

herausgegeben von Th. Hell.

70. Mittwoch, am 2. September 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Friedrich der Große. Zur richtigen Würdigung seines Herzens und Geistes. Enthaltend: einzelne Scenen, Anekdoten, schriftliche und mündliche Aeußerungen von ihm, aus seiner Jugendzeit bis zu seinem Tode. Herausgegeben von Karl Müchler. — Berlin, 1834. Nauwische Buchhandlung. gr. 8. 44 $\frac{1}{2}$ Bogen. (Pr. 2 Thlr. 8 Gr. Cour.)

Schon bei Lebzeiten des großen Königs erschienen eine Menge Anekdoten von ihm in Druck, mehr aber noch, sobald er seine irdische Laufbahn beendet hatte. Ein Herrscher, der die Aufmerksamkeit und Bewunderung der ganzen Welt von einem Pol zum andern als Regent, Feldherr, Gesetzgeber, Weltweiser und Dichter auf sich gezogen, der durch sein Genie und die Energie seines Geistes die schlummernden und unterdrückten Kräfte seines Volkes geweckt und seinem Reiche in dem europäischen Staatenbunde eine zuvor unbekannte Bedeutsamkeit verliehen, war eine Erscheinung in der Weltgeschichte, worüber oft Jahrhunderte verfließen. Kein Wunder, daß man daher Alles, selbst das Unbedeutendste von ihm aufzeichnete und dem Drucke übergab. Man beanugte sich aber nicht damit, sondern man erlaubte sich auch, hauptsächlich nach seinem Tode, eine Menge ganz erdichteter oder sehr von der Wahrheit abweichender und solcher Anekdoten zu erzählen, die mehr diejenigen, mit denen er in nähere Berührung gekommen, als ihn selbst charakterisirten, und ihn oft dabei eine untergeordnete Rolle spielen ließen; auch von diesen waren viele erdichtet, viele ganz entstellt.

Schon Friedrich Nikolai trat daher gegen diese oberflächige Buchmacherei in die Schranken; er gab sechs Hefte authentischer Anekdoten und Berichtigungen der unwahren heraus, die demnächst (1797) in 2 Bänden in einer verbesserten Auflage erschienen sind. Der größte Theil dieser Schrift beschäftigt sich jedoch mehr mit Berichtigungen, als daß sie neue Charakterzüge des großen Königs lieferte; dies hielt indes diejenigen, welche es mit der historischen Wahrheit nicht gewissenhaft nehmen und bei ihrer Schriftstellerei nur einen Zweck haben: viele Bogen zu füllen, hauptsächlich Franzosen, nicht zurück, die nämlichen Abwege einzuschlagen. Man findet unter der großen Zahl solcher Schriften, die eine kleine Bibliothek bilden würden, nicht eine, die nicht an diesem wesentlichen Fehler litte, und keine, wo nicht diese Anekdoten ganz willkürlich zusammengereicht wären,

mithin nie ein vollständiges Bild von dem Charakter Friedrich's liefern können.

Alle diese Mängel hat der Herausgeber dieser Schrift möglichst zu vermeiden gesucht; die Anekdoten und Charakterzüge Friedrich's sind charakteristisch geordnet; man erhält dadurch also, wenn man sie aufmerksam liest, ein anschauliches Bild von seiner Denk- und Handlungsweise und der Consequenz, wobei er bei seiner Ueberzeugung von dem, was er für recht, gut und preiswürdig erkennt, von seiner Jugend an bis zu seinem Tode beharrt ist. Daher wird man, was unvermeidlich, auch hier viele schon früher bekannte Anekdoten finden, aber sie unterscheiden sich vortheilhafte durch die Darstellung des Herausgebers des Anekdoten-Almanachs, der in solchem gezeigt hat, wie man dergleichen mit Weglassung aller unwesentlichen Nebendinge anschaulich und oft mit epigrammatischer Kürze darstellen kann. Ein wesentliches Verdienst hat derselbe sich aber noch dadurch erworben, daß er sehr viele ganz neue und unbekannte Anekdoten und Charakterzüge, und in einigen, wie z. B. bei dem bekannten Müller Arnold'schen Prozeß, einen merkwürdigen, bisher nicht bekannt gewesenen Umstand hinzugefügt, der über das Verfahren des Königs hier bei ein ganz neues Licht verbreitet. Bei dem Antritt seiner Regierung war sein Hauptstreben mit, Verbesserung der Justizpflege; in dieser Schrift findet man einen unwiderleglichen Beweis, wie er diesen, eines großen und menschenfreundlichen Monarchen würdigen Zweck, trotz allen Hindernissen, unablässig verfolgt hat, und wenn er dennoch seine wahrhaft landesväterliche Absicht nicht hat erreichen können, so liegt darin nur ein Beweis, wie sich der Mächtigste und Edelste damit begnügen muß, wenn er nur etwas verbessern kann, ohne Vollkommenes zu erlangen. In magnis voluisse sat est.

Es wäre aber zu wünschen gewesen, daß der Herausgeber noch manchen Zug aus Friedrich's Leben aufgenommen hätte, der, wenn er auch schon bekannt, doch der Vollständigkeit wegen nicht mit Stillschweigen hätte übergangen werden sollen, und daß er bei einigen Anekdoten mehr die dabei obgewalteten interessanten einzelnen Umstände erwähnt, wie z. B. S. 31 bei der von dem geistlichen Inspector Mylius, und S. 102, wo von einem invaliden Feldwebel und einem Departement-Minister ohne Anführung der Namen die Rede ist; der Feldwebel hieß Bratfisch, hatte bei dem Infanterie-Regiment von Braun gestanden, und der Minister war der Freiherr von Zedlitz.

Noch verdient es als ein Vorzug vor allen ähnlichen Anekdotensammlungen erwähnt zu werden, daß der Herausgeber von vielen derjenigen Personen, welche mit dem Könige in näherer Verbindung gestanden, einige Notizen über ihr Leben und ihre Schicksale geliefert, da sie den meisten Lesern nicht bekannt seyn dürften, sie sind entweder als Noten, wo ihrer erwähnt wird, angeführt, oder, wo diese zu vielen Raum eingenommen haben würden, in dem Anhange Anmerkungen und Berichtigungen enthalten. In der ersten findet man noch nicht bekannte Nachrichten über den Staats-Minister v. Horne, in den letzteren über den Kaufmann Sokarsky. — Sind auch mehre Druckfehler am Ende berichtigt, so haben sich doch noch mehre eingeschlichen; so steht im vierzehnten Bogen statt der Seitenzahl 213: 113, und auf der ersten Seite des 30sten Bogens statt 465: 456. Bei einer zweiten Auflage werden diese kleinen Mängel wohl vertilgt, mehre von den in dem Anhange angeführten Verbesserungen gleich dem Text einverleibt werden, auch gewiß diese Sammlung, so reichhaltig sie schon ist, noch mit neuen charakteristischen Anekdoten vermehrt werden können; da der Stoff bei weitem noch nicht erschöpft ist.

In der 14 Seiten füllenden Vorrede findet man eine Charakterschilderung des großen Königs, in der sein Herz und sein Geist von einem Manne gewürdigt worden, der noch unter seiner Regierung seine Dienstflaubahn begonnen hat, die um so mehr Beherzigung verdient, weil sie den Unterschied zwischen ihm und dem nach ihm auf den Schauplatz der Welt getretenen Eroberer anschaulich macht, was freilich den abgöttischen Verehrern des Letztern nicht zusagen und dem Herausgeber selbst Anfeindungen zuziehen dürfte. Das Buch liefert aber die Belege zu der Wahrheit dieser Schilderungen und eine Bestätigung dessen, was Jean Paul im ersten Theile seines „Ezran's“ von Friedrich sagt:

„Friedrich der Zweite war auf dem Throne eine Gewitterwolke, welche Bannstrahlen für den Sünder, elektrisches Feuer für Taube und Blinde und Lahme, Güsse für die Insecten und warme Tropfen für durstige Blumen, Hagel für Feinde, neue Anziehung für Alles, für Blätter und Stauden und einen Regenbogen für die Erde hatte.“

Wer im Besitze der Geschichte Friedrich's des Großen von Preuß ist, dem sollte eigentlich dieses Buch zur Ergänzung nicht fehlen, es dürfte aber von wesentlichem Nutzen seyn, wenn es ein Volkbuch würde. Der edelste Stolz einer Nation ist die Erinnerung an große Männer aus ihrer Vorzeit und wird für künftige Geschlechter ein Sporn, sich zu hüten, den Ruhm, der auf ihnen ruht, nicht leichtsinnig zu verschmerzen. Der Gedanke bei dem preussischen Volke, was es durch Friedrich den Großen gewesen, verlieh ihm jene Energie und jene Begeisterung, nach so vielen Drangialen einen so ungleichen Kampf zu beginnen, aus dem es so glorreich hervorgegangen ist.

E — r.

Neue Auflagen.

Statistik von Schweden, nach öffentlichen Dokumenten von Karl af Forsell, Obrist etc., übersetzt von A. Freese. Zweite vermehrte Auflage. Lübeck, Rhoder'sche Buchhandlung. 1835. 366 S. nebst einer Karte.

Unstreitig ist dieses Buch die beste Statistik Schwedens, die dem Publikum in neuerer Zeit in die

Hände gegeben wurde. Schon vermöge seiner Stellung als Ober-Director des Landvermessung Bureau's war der Verfasser im Stande, gründlicher als jeder Andere Alles, was auf Größe, Eintheilung, Höhengmessungen etc. Bezug hat, wiederzugeben. Aber nicht in diesen Punkten allein findet man eine Genauigkeit, einen Fleiß, wie man solchen in vielen anderen statistischen Werken vergebens sucht, sondern Alles (unter andern die so wichtigen Artikel: Handel und Gewerbe) ist mit der nämlichen lobenswerthen Umsicht behandelt. Manches ganz Neue oder doch nur wenig Bekannte kommt in dem trefflichen Werke klar zur Anschauung. Merkwürdig ist für den Staatswirth, was der Verfasser über die auf eine eigene Erlaubniß Karl's XI. gegründete Zerstückelung größerer Grundstücke mittheilt. Während manche unserer Staatswirthe der Meinung sind, daß man dieselbe auf's Aeußerste treiben müsse, findet man in Schweden, daß, wenn solche zu weit ausgedehnt wird, nicht nur Hindernisse in der Verbesserung des Ackerbaues geschaffen werden, sondern zuletzt für den Landwirth die Unmöglichkeit, sein Auskommen zu finden, daraus entsteht. So sagt der Verfasser unter andern, daß in Dalekarlien die einzelnen Ackerbesitzungen hin und wieder so verkleinert worden, daß, wenn ein oft sehr nothwendiger Graben oder eine Einfriedigung gezogen werden sollte, diese den größten Theil des Aekers einnehmen würde. Nicht selten findet man Grundstücke, die kleiner als 100 Quadrat-Ellen, ja sogar solche, die so unbedeutend sind, daß sie für 2 bis 3 Reichsthaler verkauft werden, und wo dann der sonderbare Umstand eintritt, daß das Lösegeld für den Kaufbrief mehr beträgt als die Kaufsumme selbst. — Was der Verf. über die Landesbewaffnung sagt, ist gleichfalls sehr interessant, doch dürften nicht viele Militairs seine Meinung über die Vorzüge der sogenannten eingetheilten Armee theilen. Das, was Anno 1680 ganz vortrefflich war, möchte seit dieser Zeit in seinem Werthe wohl etwas Bedeutendes verloren haben.

Referent kann übrigens den Freunden der Statistik das Buch, welches auch durch äußere Ausstattung angenehm in's Auge fällt, nur auf's Dringendste empfehlen.

E. v. Wachsman.

Ehre, dem Ehre gebührt.

In Nr. 130 des diesjährigen Morgenblattes steht als Probe von der nächstens erscheinenden neuen und vermehrten Auflage des „Volkbüchleins“ ein Aufsatz: „Die Wunder“ betitelt, abgedruckt. Was da einem unmuthigen Zweifler durch einen „bejahrten Nachbar“ sowohl vom Himmelsgewölbe als von den dicken Wolken und dem Regenbogen in vielen modernen Worten geantwortet wird, das ist einem Briefe Luther's vom 31. Juli 1531 abgeborat, worin dieser dem D. Brück die beiden sinnigen Gleichnisse weit einfacher, könniger, bündiger, ja anschaulicher und amuthiger zugleich, vorlegte. Wäre es denn gerade einem Volksbuche nicht angemessener, daß der Mann des deutschen Volkes als Verfasser genannt würde, und sein gemüthvolles Eigenthum auch in der alterthümlichen, aber fürwahr unveralteten Form unangetastet bliebe? Für den uns unbekanntem Bearbeiter fügen wir, damit er nicht zürne, mit dem noch unübertroffenen Luther hinzu: „Solches muß ich mit Euerer Achtbarkeit freundlicher Weise scherzen, und doch ungeschert schreiben.“

Trautshold.

Ankündigungen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ehrenberg, Dr. Friedr., für Frohe und Trauernde. 3te Ausgabe in einem Bande. 8. brosch. 2 Thlr.

Florian, Mr. de, Fables. Neu herausgegeben von Dr. Ed. Hoche. 3te Auflage. 8. 8 gGr.

Tablette über den etymologischen Theil der engl. Grammatik. Royal-Fol. 4 gGr.

Thucydis, de Bello Poleponnesiaco Libri VIII. c. E. F. Poppo. Pars. III. Vol. 3. 8 maj. 4 Thlr. 6 gGr.

Leipzig, im August 1835. Ernst Fleischer.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In E. A. Syraud's Buchhandlung in Neuhaldensleben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten:

Skizzen von Julian (Karl Uffner). Preis 1 Thlr.

Wir bieten dem Publikum in diesen Skizzen kleine Erzählungen in der beliebten Hoffmann'schen Manier und sind überzeugt, daß sie dem Leser gewiß eine angenehme Unterhaltung seyn werden. Mehrere öffentliche Blätter haben sich bereits lobend darüber ausgesprochen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei E. F. Kürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Der gut unterrichtete Spargel, Gärtner, oder:

die auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie man Spargel von vorzüglicher Größe und Schönheit, sogar den Stengel zu 1 bis 2 Pfund, das ganze Jahr hindurch erzeuget kann. Von Friedr. Bartels. 8. 1835. Brosch. 8 gGr. — 10 Sgr. — 35 Kr.

Unter die vorzüglichsten und beliebtesten Speisen gehört untrüglich der Spargel. Der Verfasser, welcher sein Geschäft aufgeben hat, theilt nun seine früheren Geheimnisse öffentlich mit, in der Hoffnung, seinen Mitmenschen durch die Herausgabe dieses Werkchens Nutzen zu stiften und Freude zu machen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen namhaften Buchhandlungen ist zu haben:

Noth- und Hilfsbuch für alle Stände.

Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangssprache zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entehrlichen Einmischungen; herausgegeben von D. Friedrich Erdmann Petri, kurhess. Kirchentathe, Inspector,

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Der fahrende Schüler,

von

W. von Cheyp.

3 Bände. 8. Zürich, bei Orell, Füßli u. Comp. 3 Thlr. 16 Gr. oder 5 fl. 30 Kr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Reisekur.

Von

Louis Par.

8. 3 Bände. Elegant gebestet. Preis 4 Thlr.

Mit Vergnügen übergeben wir hiermit der Lesewelt ein neues Werk des geistreichen Verfassers, dessen schönes Talent bereits den verdienten Anklang gefunden hat. Witz, Phantasie, Scherz und Ernst wechseln in dieser Reisekur, die dem Leser durch ihren höchst interessanten Stoff voll bunten Wechsels und durch dessen heitere und fesselnde Darstellung einen nicht bloß vergänglichen Genuß bereiten wird.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Das beliebte Taschenbuch

Penelope

ist nun auch in den Jahrgängen 1831 bis 1834 herausgegeben worden; einzeln zu 18 Gr. — 4 Bändchen 2 Thlr. 16 Gr.

Die 13 Jahrgänge 1822 — 34 mit 104 schönen Stahl- und Kupferstichen kosten zusammen genommen 9 Thlr. Von manchen Jahrgängen ist der Vorrath nur sehr gering. Alle Buchhandlungen nehmen Aufträge an.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl. in Leipzig.

Bei Bühler in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Corregidor.

Historischer Roman aus der Mitte des 17ten Jahrh. von J. B. Massaloup. 12. geh. 21 gGr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Professor *ıc.* Siebente, rechtmäßige, tausendfältig bereicherte und sorgsam verbesserte Auflage, in 8 Hefen, à 8 Gr. Das Ganze 2 Thlr. 16 Gr. Erstes und zweites Heft.

Der Herr Kirchenrath und Professor Petri hat durch sein „gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift, und Umgang, Sprache“ einem allgemein gefühlten Bedürfnis so abgeholfen, daß binnen 22 Jahren sechs Auflagen davon erscheinen konnten. Dieses Werk ist nun von dem Verfasser selbst und in Verbindung mit anderen anerkannten Sprachforschern: Lindau, Müller, Fromm *ıc.* immerwährend so ergänzt und verbessert worden, daß es, trotz aller Nachahmungen und Plünderungen, nach dem Urtheil aller Sachkundigen durchaus den ersten Platz in den vorgesteckten Grenzen einnimmt, und aus obigen Gründen auch ferner einnehmen wird.

Die Durchsicht der ersten, in allen Buchhandlungen vorliegenden Hefte wird Jeden zu der Ueberzeugung führen, daß er bei dem gewöhnlichen Gebrauch der Fremdwörter in Gesellschaften, bei juristischen und medicinischen Ausdrücken und Redarten, in der Musik, in den bildenden Künsten, in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften, so wie bei dem Zeitungslesen die beste Auskunft darin findet. Auch in Ansehung der richtigen Aussprache und Sylbenbetonung der Fremdwörter, besonders englischen, italienischen und spanischen Ursprungs, wird es ihm volle Gnüge leisten, da bei dieser neuen Auflage darauf noch ganz besondere Rücksicht genommen worden ist.

Um nun die allgemeinste Verbreitung dieses Werkes nach Kräften zu fördern, wird das Ganze in 8 Hefen, jeder zu 7 bis 8 Bogen in engem Druck und auf feinem Papier für 8 Gr., erscheinen, damit solches auch für Unbemittelte leicht käuflich werde; indem das Ganze nicht höher als 2 Thlr. 16 Gr. zu stehen kommt.

Vor Ende dieses Jahres werden alle 8 Hefte erscheinen.

Alle namhafte Buchhandlungen nehmen Unterzeichnungen darauf an und können bei 10 Exemplaren das 11te frei geben.

Der künftige Ladenpreis wird nicht weniger als 4 Thlr. 12 Gr. betragen können.

Dresden und Leipzig, den 30. August 1835.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue sehr verbesserte Auflagen ausgezeichnete wissenschaftlicher Werke.

J. J. Berzelius, Lehrbuch der Chemie.

5te umgearbeitete Auflage, 5r Band in 4 Hefen. Prän. Pr. bis Ende d. J. 2 Thlr. Ladenpreis 3 Thlr.

H. Cotta (Oberforstrath), Anweisung zum Waldbau.

Fünfte verbesserte Auflage, herausg. von A. Cotta. Mit des Verfassers Bildnis. gr. 8. Velinpap. Prän. Pr. bis Ende d. J. 2 Thlr. 6 Gr. Ladenpreis 2 Thlr. 18 Gr.

D. S. Hahnemann, die chronischen Krankheiten,

ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. Erster u. zweiter Band. Zweite sehr vermehrte Auflage. gr. 8. Velinp. Prän. Pr. bis Ende d. J. 3 Thlr.

Von

G. S. Hörnig, (Baukommissar) ist der 5te und 6te Heft der

Sammlung praktischer Zimmerrisse,

theils ausgeführter, theils für verschiedene Zwecke entworfener Baugesenstände; mit 12 großen Steindrucktafeln erschienen und für 2 Thlr. 12 Gr. im Prän. Pr. zu bekommen. Alle sechs Hefte kosten bis Ende d. J. 7 Thlr. 12 Gr. Der nachherige Ladenpreis beträgt 9 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue Schriften über Musik und neue Musikalien.

F. W. Schüze (Seminarlehrer) praktisch, theoretische Anweisung für den

Unterricht in der Harmonielehre.

Nach Grundsätzen eines bildenden Unterrichts und in methodischer Stufenfolge. Für Lehrer und zum Selbstunterrichte, insbesondere für Seminarien, Präparanden, Schulen *ıc.* Nebst Beispielbuch. Zwei Lieferungen Prän. Pr. bis Ende d. J. 2 Thlr. 12 Gr. Ladenpreis 4 Thlr.

F. Rühle, das musikalische Kleeblatt. Auserlesene Sammlung von Terzett, Gesängen für Männerstimmen. Erste Lieferung in 8. In Futteral. 16 Gr.

Morlacchi, Capellmeister, drei elegische italienische Romanzen in Musik gesetzt. Mit italienischem u. deutschen Text. Fol. 16 Gr.

Arnoldische Buchhandlung.